

## Robert Marjolin, Meine Leidenschaft Europa

**Legende:** In seinen Memoiren erinnert sich Robert Marjolin, ehemaliger Vize-Präsident der Europäischen Kommission, an die schrittweise Einführung der Liberalisierung des Handels und der Europäischen Zollunion.

**Quelle:** MARJOLIN, Robert. Meine Leidenschaft Europa. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft, 1988. 478 S. ISBN 3-7890-1540-9.

**Urheberrecht:** (c) Nomos Verlagsgesellschaft

**URL:** [http://www.cvce.eu/obj/robert\\_marjolin\\_meine\\_leidenschaft\\_europa-de-22d716d6-37a3-4059-9a3f-c067b4f68c72.html](http://www.cvce.eu/obj/robert_marjolin_meine_leidenschaft_europa-de-22d716d6-37a3-4059-9a3f-c067b4f68c72.html)

**Publication date:** 23/10/2012

## Robert Marjolin, *Meine Leidenschaft Europa*

[...]

Das Jahr 1959 begann unter glänzenden Vorzeichen. Die britische Belastung war aus der Welt geschafft. Dank den im Auftrag von General de Gaulle vollzogenen Finanz- und Währungsreformen konnte Frankreich vollwertig am Aufbau der EWG teilnehmen. Alle betroffenen Regierungen waren entschlossen, aus diesem Unternehmen einen Erfolg zu machen. Zudem war die wirtschaftliche Großwetterlage sehr günstig geworden und sollte es während des größten Teils der Sechzigerjahre bleiben, die durch eine hohe Wachstumsrate, ein stabiles internationales Währungssystem und langsame Preissteigerungen geprägt waren.

Die ersten Zollsenkungen und ersten Maßnahmen zum Kontingentsabbau fanden am 1. Januar 1959 statt. Um zu zeigen, daß sie keine protektionistische Handelspolitik im Sinne habe, dehnte die Gemeinschaft diese Liberalisierung auf den Handel mit Drittländern aus. Auf diese Weise in Gang gebracht entwickelte sich die Bewegung schnell. Auf Betreiben Frankreichs beschleunigte man die Senkung der Binnenzölle der Gemeinschaft zweimal, 1960 und 1962, gegenüber dem im Römischen Vertrag aufgestellten Zeitplan. Ende 1961 waren die mengenmäßigen Einfuhrbeschränkungen völlig verschwunden, nachdem Frankreich, dessen Wirtschaft bis 1958 durch derartige Maßnahmen stark abgeschirmt gewesen war, eine beachtliche Anstrengung in dieser Richtung unternommen hatte. Der gemeinsame Außentarif wurde Schritt für Schritt aufgestellt. Mitte 1962 waren die innergemeinschaftlichen Zölle bereits um 50 % verringert worden.

Diese Liberalisierung des Handels ging während der übrigen Sechzigerjahre im vorgesehenen Tempo oder noch schneller voran, so daß europäische Zollunion und gemeinsame Agrarpolitik ab 1. Juli 1968 eingerichtet waren, eineinhalb Jahre vor der vertraglichen Frist. Der innereuropäische Handel wuchs während dieser Jahre rasch. Der Handel mit der übrigen Welt wuchs zwar nicht so rasch, aber immerhin sehr stark und zeigte damit, daß die EWG für die ganze Welt ein Wohlfahrtsfaktor ist.

[...]